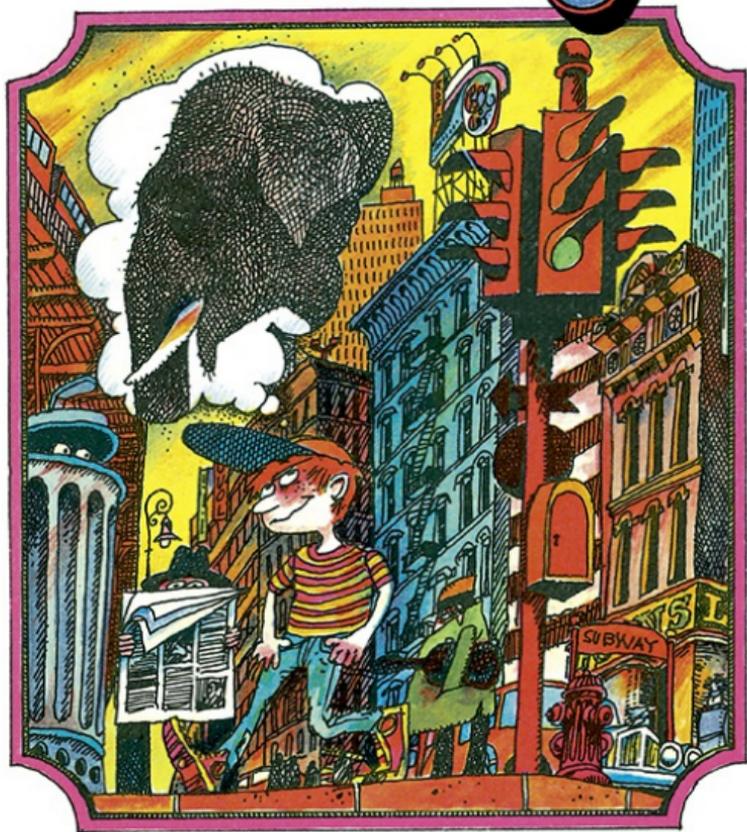


DETEKTIV

Gert Prokop

Pinky



BELTZ

Der KinderbuchVerlag

dröhnte aus den Lautsprechern zur Stadt hinüber.

Weil sie zehn Minuten zu spät ins Heim kamen, schickte Potter sie ohne Abendbrot ins Bett und am nächsten Tag mussten sie zur Strafe die Treppe scheuern. In ihrer Wut schrubbten sie die abgetretenen Stufen so blank, dass die Blindschleiche, wie sie Missis Potter nannten, sie ausnahmsweise einmal lobte und jedem einen Apfel als Belohnung gab. Erst als sie hineinbeißen wollten, stellten sie fest, dass die Äpfel schon Faulstellen hatten. Und Ausgang bekamen sie auch nicht. Potter befahl ihnen, den Dachboden aufzuräumen.

»Können wir dann gehen?«,

fragte Pinky.

Potter nickte vergnügt. »Dann dürft ihr gehen.« Er dachte sicher, dass die beiden mindestens zwei Tage dafür benötigten, er hatte ja keine Ahnung, dass der Dachboden längst aufgeräumt war. Pinky und Monster hatten schon vor ein paar Wochen das Gerümpel auf die Straße geschleppt und zwei Häuserblocks weiter auf einem Ruinengrundstück abgelegt. Die verbliebenen alten Möbel hatten sie an der einen Wand aufgetürmt und den Boden nicht nur gefegt, sondern sogar gescheuert. Seitdem nutzten sie den Boden als Baseballplatz.

Potter passte auf, dass sie auch tatsächlich nach oben gingen. Sie

setzten sich auf das Dach und ließen sich die Sonne ins Gesicht scheinen. Als die Uhr der St.-Josephs-Kirche drei schlug, kletterten sie über die Dachbrüstung und sprangen die Feuerleiter hinunter. Zu schnell. Das Dröhnen der Treppe alarmierte Potter. Als Pinky gerade am zweiten Stock vorbeifegte, schoss Potters Arm aus dem Fenster und packte Pinky am Fußgelenk. Er konnte sich noch an dem Geländer festhalten, sonst wäre er kopfüber hingestürzt. Monster konnte seinen Schwung nicht mehr abbremsen und prallte hart auf Pinky auf. Potter zog ihn am Fuß zum Fenster herein und schnauzte: »Kommt mal rein, aber dalli!«

Potter baute sich vor den beiden auf, stemmte die Fäuste in die Seite und blickte sie drohend an.

»Also abhauen wolltet ihr! Das setzt acht Tage Ausgangssperre und vier Wochen Fernsehverbot.«

»Warum«, maulte Monster, »wir haben doch ...«

»Schnauze, Bastard!«, brüllte Potter. »Jetzt rede ich.« Aber dann sagte er kein einziges Wort, sondern starrte sie nur an. »Ich warte auf eine Erklärung«, knurrte er endlich. »Wird's bald?«

»Sie haben erlaubt, dass wir gehen können, wenn der Boden aufgeräumt ist«, sagte Pinky. »Wir sind fertig.«

»Na, das wollen wir uns mal ansehen!« Potter packte mit der

linken Hand Pinky am Ohr und mit der rechten Hand Monster, so schob er die beiden vor sich die Treppe hinauf. Als er den Bodenraum sah, ließ er sie los, schüttelte den Kopf und kaute auf seinem Schnurrbart.

»Wie habt ihr denn das so schnell geschafft?«, fragte er.

Monster sagte gar nichts, er rieb sich wütend sein Ohr, bei ihm griff Potter immer doppelt hart zu. Pinky zuckte nur mit den Schultern.

»Dürfen wir gehen?«, fragte er.

»Erst mal nach unten!«, kommandierte Potter. Vor der Tür des Heimes blieb er stehen. »Da ihr so fixe Jungens seid«, sagte er, »könnt ihr schnell mal zum